

Dort, wo die grosse Winterlinde hin sollte, stand einst der alte Pfarrhof

Der zweite Altdorfer Pfarrhof stammt aus dem Jahr 1519 und brannte 1799 beim Altdorfer Dorfbrand ab. Nun haben Arbeiter bei der Erneuerung des Altdorfer Kirchplatzes Teile der Grundmauern entdeckt und für die Zukunft gesichert.

Als Arbeiter eine Pflanzgrube ausheben wollten, fanden sie historisches Gemäuer. So in etwa lautet die Kurzfassung der Geschehnisse rund um die Sanierung des Altdorfer Kirchplatzes. Der «Adler» wollte es jedoch genauer wissen und hat recherchiert. Bei der Erneuerung des Altdorfer Kirchplatzes sollte auch eine grosse Winterlinde gepflanzt werden. Dazu wurde in der Platzmitte eine Pflanzgrube für den Baum ausgehoben. Dabei sind die Bauarbeiter auf massive Grundmauern gestossen.

Wie üblich in solchen Fällen wurden umgehend der Denkmalpfleger des Kantons Uri, Artur Bucher, benachrichtigt und die laufenden Arbeiten eingestellt. «Aufgrund der historischen Akten gehen wir davon aus, dass es sich beim Fund um die Grundmauern des zweiten Pfarrhofs handeln muss», erklärt Artur Bucher. Der alte Pfarrhof wird im Kunstdenkmälerband der Kunsthistorikerin Helmi Gasser ausführlich beschrieben. «Wir wussten daher, dass dieses Gebäude etwas unterhalb des Beinhauses gestanden hat», sagt der Urner Denkmalpfleger.

Die Grundmauern des zweiten Pfarrhofs haben eine lange Geschichte: Erstmals urkundlich erwähnt werden das Haus und die Hofstatt im Jahr 1519. Es stand damals im Besitz eines gewissen Bartli Bidermann. Im Jahre 1613 erwarb der Altdorfer Pfarrer Lienhard Fründ das Haus samt Hofstatt von der Familie Ringold. Unverzüglich beauftragte er Handwerker und unterzog das Haus einem Um- oder gar Neubau.

Grundmauern des alten Pfarrhofs: An der Treppe links sind die Brandspuren zu erkennen.





© Staatsarchiv Uri

Das grosse Haus mit Erker (eingekreist) unterhalb des Beinhauses ist der alte Pfarrhof.

Vom gegenüberliegenden Haus, dem heutigen Pfarrhaus, bezog er Wasser für einen Brunnen. Für die Steinmetzarbeiten an seinem neuen Pfarrhof engagierte er im Jahr 1630 Handwerker aus dem Piemont. Die Prismeller Baumeister aus dem Valle della Sesia waren Walser und erlangten als Steinmetze und Baumeister einen sehr guten Ruf.

Pfarrer Fründ nutzte sein Domizil rund 20 Jahre. Als er im Jahr 1634 verstarb, vermachte er das Gebäude der Kirche. Im Jahr 1686/87 wurde auf dem Pfarrhof ein zusätzliches Stockwerk errichtet. Nun hatte das Haus vor dem Beinhaus eine beachtliche Grösse. Am 5. April 1799 fiel es dem grossen Dorfbrand zum Opfer. Der Pfarrhof wurde nicht wieder aufgebaut. 1838 wurden die Ruinen niedergerissen und der so entstandene Platz gepflästert. Die Grundmauern lagen im Verborgenen bis sie 2017 beim Ausheben der Pflanzgrube wiederentdeckt wurden. «Da der Mauer keine weitere Zerstörung droht, verzichteten wir auf eine detaillierte archäologische Grabung», erklärt Artur Bucher. Das Mauerwerk wurde jedoch ausgemessen und dokumentiert. «Um die Grundmauern der Nachwelt für allfällige Untersuchungen zu erhalten, sind sie nun mit einem Vlies gesichert», sagt Artur Bucher. Die Pflanzgrube für die Winterlinde wurde derweil ein wenig verschoben. ■

Der neue Kirchplatz ist nun auch rollstuhlgängig

Drei Jahre lang dauert die Planung zur Neugestaltung des Altdorfer Kirchplatzes. Grund für die ausgiebige Planungsphase: Die Kirche mit ihrem Platz steht unter Denkmalschutz und darf darum nur behutsam verändert werden. Am Chilbisonntag konnte der erneuerte Kirchplatz nach drei Monaten Bauzeit eröffnet werden. Für den neuen Kirchplatz wurde von der Kirchgemeinde ein Baukredit in der Höhe von 646'000 Franken bewilligt. Neben der Erneuerung des Platzes umfasst das Projekt auch einen rollstuhlgängigen Weg zwischen der Verzweigung Rosenbergweg/Tellsgasse und der südlichen Eingangspforte des Friedhofs sowie ein Parkplatz für Menschen mit Behinderung.